

Kurz- **BAGP-Rundbrief** 4·06

Verbotene Pharmawerbung direkt bei Patienten Pharmaindustrie will PatientInnen stärker beeinflussen

Revival des Direct to Consumer Advertising (DTCA)

Vor zwei Jahren gab es den letzten groß angelegten Versuch der Pharmaindustrie, Werbung für rezeptpflichtige Arzneimittel in Publikumszeitschriften und -medien freizugeben (engl. Direct to Consumer Advertising).

Damals scheiterte die große Koalition der Industrie auf europäischer Ebene.

Es war zu erwarten, daß sie sich mit dieser Niederlage nicht abfinden wird und statt dessen neue Versuche wagt und andere Wege geht, um die Laienwerbung für rezeptpflichtige Medikamente durchzusetzen.

Nun ist es wieder so weit, die Aktivitäten der Firmen haben Ausmaße angenommen, die sich am Rande der Legalität bewegen, also versucht die Industrie sie zu legalisieren.

Wo liegt das Problem?

...könnte man ganz einfach fragen. Allenthalben werden mündige PatientInnen willkommen geheißen, warum also nicht auch in Bezug auf die Werbung für Arzneimittel?

Fragen Sie mal Ihren Arzt oder Apotheker, könnte eine Antwort sein. Viele PatientenberaterInnen, aber auch viele ÄrztInnen und PharmazeutInnen kennen die Problematik, daß PatientInnen zu ihnen in die Praxis oder Offizin kommen und nur ein bestimmtes Medikament wollen, sie sind schon „gefickt“, d.h. auf ein bestimmtes Präparat konditioniert worden. Diese Fixen findet auf vielerlei Wegen statt, sei es, daß PatientInnen im Krankenhaus auf ein bestimmtes Medikament eingeschworen werden und Vorbehalte gegen ein Generikum haben oder sei es, daß sie durch unverfängliche Beiträge auf den Gesundheitsseiten in Zeitschriften aufs Gleis gesetzt wurden. Letzteres stellt ein besonders akutes Problem dar, denn in Zeitungen und Magazinen wird in redaktionellen Beiträgen zunehmend unverblümt für verschreibungspflichtige Medikamente geworben, ohne daß die Autoren oder Experten ihre Verbindungen zur Industrie offen legen.

Es geht sogar so weit, daß Verlage Gesundheitsmagazine auf dem Markt werfen, die wesentlich von den Anzeigen der Pharmaindustrie leben und mit deren PR-Texten, die ohne Redigierung übernommen werden, gefüllt werden.

Namentliche Beispiele von Zeitschriften und Verlagen finden sich bei u.g. Quellen.

Deiche brechen

Der Einfluß der Industrie auf die Meinungsbildung von PatientInnen wird immer stärker, so geben Seminare des Bundesverbands der Pharmazeutischen Industrie Titel wie „Patienten als Zielgruppe im Pharmabusiness“ Tipps wie PatientInnen möglichst geschickt kontaktiert und beeinflusst werden.

Was kann getan werden?

Nun gibt es einen zweiten Versuch der EU-Kommission, DTCA durchzusetzen und damit die Entscheidung von vor zwei Jahren zu revidieren. Die Chancen dafür stehen nicht schlecht, da 70% der EU-Parlamentarier an der damaligen Diskussion nicht beteiligt waren und nun entsprechend beeinflusst werden. Gegen diese Art der Beeinflussungsversuche sollten BürgerInnen, Versicherte und PatientInnen bei ihren Wahlkreisabgeordneten unbedingt protestieren. Es gibt ein gemeinsames Dokument von Health Action International Europe und anderen Organisationen, das gut als Argumentationsgrundlage dienen kann unter unter u.g. Webseite bezogen werden kann.

Emmeram Raßhofer, München

Weitere Informationen:

- „Mit Macht zu mehr Marketing“, Pharma-Brief Nr.7-8 2006, http://www.bukopharma.de/Pharma-Brief/PB-Archiv/2006/Phbf2006_07_08.pdf
- „Europäische Arzneimittelreform“ Pharma-Brief Nr. 4-5/2004, http://www.bukopharma.de/Pharma-Brief/PB-Archiv/2004/Phbf2004_04_05.pdf
- „Unheilige Allianzen mit Pillendrehern“, Die Zeit Nr. 49, S. 33
- How does direct-to-consumer advertising (DTCA) affect prescribing? A survey in primary care environments with and without legal DTCA, CMAJ, <http://www.canadianmedicaljournal.ca/cgi/content/full/169/5/405>
- Erklärung von Health Action International (HAI) zu DTCA unter <http://www.haiweb.org>

Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen (BAGP)

Waltherstr. 16a
80337 München

TELEFON
089 / 76 75 51 31

FAX
089 / 725 04 74

web:
www.patientenstellen.de
mail@patientenstellen.de

Sprechzeiten:
Di - Do 13 - 14 Uhr
und AB

Stellungnahme der BAGP zum GKV-WSG

Die BAGP ist als Patientenorganisation bei den Verbändeanhörungen des Gesundheitsausschusses im November gehört worden.

Die Stellungnahme der BAGP zum GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz ist auf der Webseite der BAGP als PDF hinterlegt.

Die Wortprotokolle der Anhörungen sind unter <http://www.bundestag.de> einzusehen.

